

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 24.

Donnerstag den 24. Januar.

1867.

## Bekanntmachung.

Wegen der Freitag den 25. huj. im Connewitzer Revier stattfindenden Treibjagd kann während dieses Tages eine etwaige Benutzung der Eisbahn auf der Pleiße und den sonstigen Gewässern auf der Strecke von der Brandbrücke bis zum Dorfe Connewitz, so wie der Verkehr auf dem die „Linie“ genannten Fahrwege durch das Connewitzer Holz nicht gestattet werden. Den Weisungen der aufgestellten Wachen ist pünctliche Folge zu leisten und werden Contravenienten in Geld- und nach Befinden Gefängnißstrafe genommen werden. — Leipzig, den 23. Januar 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Das Polizei-Amt.

Dr. Ruder. Schleißner.

## Bekanntmachung, die Anmeldung zum einjährigen Freiwilligendienste betr.

Von der unterzeichneten Kreisprüfungs-Commission werden hiermit in Gemäßheit der Vorschrift in §. 95 der Ausführungsverordnung zum Gesetze vom 24. December 1866, „die Erfüllung der Militairpflicht“ betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1866, 20. und 29. Stück), alle in dem Regierungsbezirke Leipzig sich aufhaltenden, im Jahre 1866 militairpflichtig gewordenen jungen Leute, welche von der nach §. 37 ff. des benannten Gesetzes gestatteten Vergünstigung, als einjährige Freiwillige in die Königlich Sächsische Armee einzutreten, Gebrauch zu machen beabsichtigen, aufgefordert, sich hierzu alsbald und spätestens bis zum 1. Februar dieses Jahres und zwar bei Verlust des Anspruchs auf diese Vergünstigung bei der unterzeichneten Kreisprüfungs-Commission anzumelden. —

Den diesfälligen Gesuchen sind die, die Berechtigung dieses Anspruchs zum einjährigen Freiwilligendienste beurkundenden Nachweise, insbesondere daher die erforderlichen Zeugnisse über die Identität, das Lebensalter, das Sächsische Unterthanenverhältniß und die Unbescholtenheit, so wie über die Erlaubniß des Vaters oder Vormunds und beziehentlich die wissenschaftliche Qualification oder die allgemeine Bildung des Nachsuchenden beizufügen. —

Im Uebrigen wird bemerkt, daß unter den aufgeführten Voraussetzungen auch diejenigen jungen Leute, welche zwar noch nicht militairpflichtig geworden sind, jedoch ihr 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, nach §. 94 der angezogenen Ausführungsverordnung gleichfalls von der gedachten Vergünstigung Gebrauch machen können.

Leipzig, am 21. Januar 1867.

Die Kreisprüfungs-Commission für einjährige Freiwillige.  
von Burgsdorff.

## Holz = Auction.

Freitag den 25. Januar a. e. sollen von früh 9 Uhr an auf Burgauer Revier im Leutscher Holze am Wahrener Wege 300 Lang- und Abraumhaufen gegen übliche Anzahlung und unter den übrigen an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, am 17. Januar 1867.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Holz = Auction.

Montag den 28. Januar 1867 sollen in Rukthürmer Revier an der f. g. nassen Wiese von Vormittags 9 Uhr an mehrere Hundert Lang- und Abraumhaufen gegen übliche Anzahlung und unter den übrigen im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, den 18. Januar 1867.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Stadttheater.

Lessings 138. Geburtstag wurde am 22. Januar durch eine Aufführung der „Minna von Barnhelm“ bezeichnet und ist dahin die neuliche, uns irrthümlich zugekommene Notiz zu berichtigen. Ueberhaupt die erste Bühnendarstellung des genannten Stückes fand am 28. September 1767 in Hamburg statt (mit Schhof als Tellheim) und konnte unser jetziger Theaterzettel also wohl — allgemein wenigstens — bemerken: vor hundert Jahren. Auf Hamburg folgte damals zuvörderst Berlin, am 21. März 1768. Dort wurden gleich in den ersten drei Wochen nicht weniger als 19 Wiederholungen des Werkes nöthig oder ermöglicht — ein Erfolg, der indeß nicht irgendwie zu verwundern braucht. Er scheint nur natürlich, wenn man bedenkt, daß „Minna von Barnhelm“ die erste deutsche dramatische Dichtung ist, welche nicht gemacht, sondern erlebt war. „Die tede Ursprünglichkeit dieses im schönsten Sinn eigenartig deutschen Lustspiels — sagt Fettingner — ist bis auf den heutigen Tag noch von keinem andern deutschen Lustspiel wieder erreicht, geschweige übertroffen.“ Eben deshalb veraltete es auch noch keineswegs, ja dürfte gerade jetzt nach einem Jahrhundert erst recht wieder zeitgemäß sein, wenn Goethe Recht hatte zu sagen, es sei „von vollkommen norddeutschem Nationalgehalt.“

Hinsichtlich der diesmaligen Aufführung an hiesiger Bühne ist am Ende nur zu registriren, daß Minna und Tellheim durch Fräul. Lint und Herrn Deetz neu besetzt waren. Leider giebt es

jetzt überhaupt wohl nur sehr wenige Repräsentanten der zwei Rollen, welchen man nachrühmen darf, daß sie die Gestalten Lessings völlig decken, nach der physischen, wie nach der intellektuellen Seite hin. Auch unsere gegenwärtigen Darsteller sahen zwar recht gut aus, aber ihrem an sich ganz verständigen und anständigen Auftreten fehlte gleichfalls der Schwung eines von innerer Wallung getragenen Redetempos, das beselte und geistig besüßelte Wesen bevorzugter Menschennaturen. Die lobenswerthen Leistungen des Fräul. Göz (Franziska), so wie der Herren Hod (Paul Werner) und Claar (Riccaut) sind hinlänglich oft von uns besprochen. In Bezug auf Herrn Deutschingers „Just“ wollen wir wenigstens eines nochmals mit Befriedigung erwähnen: daß derselbe auch die nur allzu häufig vergriffene Scene mit Franziska, wo diese nach den verschiedenen Domestiken fragt, durchaus richtig auffaßt. Sie muß humoristisch wirken, aber nicht mit Justs Absicht. Wer hat diesen ehrlichen Grobian wohl je aufgelegt gesehen zu hänselnden Witzgen mit dem ihm instinctmäßig verhassten Geschlecht der Kammerlazen? In den Rollen der Dame in Trauer und des Wirthes genügten Frau Giers und Herr Gitt vollständig.

Die nächste Neuigkeit sind nun Sardou's „Brave Land-Leute“ mit folgender Besetzung: Herr Hanisch und Fräul. Lint — Maire und Gattin; Fräul. Göz — Geneviève; Herr Stürmer und Herr Herzfeld — Morisson und Sohn; die Herren Deutschinger, Hod u. — „nos bons villageois“. Auch eine Aufführung von „Figaros Hochzeit“, erstes Debut des Herrn Capellmeisters Dumont, steht bevor, worin die Damen-